

Fig. 117. turm überragt, einem grau verputzten Bruch- und Backsteinbau, von unregelmäßig sechseckiger Grundform (Fig. 117); mit Fenstern verschiedener Größe durchbrochen, mit einer, den Dachabschluß überragenden Giebelmauer mit Zinnenkranz endend. Das von der Straße durchbrochene Untergeschoß (südöstlich) ist gratgewölbt, mit einem runden Loch im Gewölbeschluß; gegen N. und W. rundbogige Tore (Fig. 118).

Fig. 118. Anstoßend das Speisehaus: Ein langgestrecktes, im westlichen Teile stumpfwinklig in der Front gebrochenes, grau verputztes viergeschossiges Gebäude (Fig. 118). Im Erdgeschoß drei rechteckige und eine flachbogige Tür und quadratische Fenster; im I. Stock Breitfenster, im II. rechteckige Fenster, zuoberst Bodenfenster. Angeheftet skulptiertes Wappen, Harrach, mit Inschrift: *Fr. Ant. D. G. Arch. et Princ. Salisb. S. Sed. Apost. Leg. S. R. J. Princ. Ab Harrach etc. etc. Pro Commoditate Militum F. F. MDCCXV* (Fig. 119).

Fig. 119.

An der Ecke zwischen 42 und 4 (Stallgebäude) steht der Hasenturm. Breiter sechseckiger Turm mit zierlichen kleinen rechteckigen Fenstern an der vorderen Breitseite und einem Zinnenkranz (Fig. 120). Nördlich anstoßend das Stallgebäude

Fig. 120.



Fig. 121.

Fig. 118 Hohensalzburg, Speisehaus (S. 90)



Fig. 119 Hohensalzburg, Wappen des Erzbischofs Franz Anton Harrach am Speisehaus (S. 90)

und Salzmagazin (Fig. 121). Grau verputzt, mit unregelmäßig angebrachten, verschieden großen Türen und Fenstern; mit sechs ganzen und zwei halben kleinen Flachgiebeln des Schindelgrabendaches gegen den Hof gestellt. Eingemauerte rote

Marmorplatte mit Reliefwappen und Inschrift in Rollwerkrahmen auf Erzbischof Johann Jakob (Khuen-Belasy) 1566. Nahe dem Nordende des Gebäudes rundbogige Öffnung unter Ziegelschutzdach zur Stiege führend.

Dahinter der quadratische Reckturm, dessen Zinnenkranz durch eine moderne Balustrade geschlossen ist, darüber moderner Aufsatz mit Aussichtswarte. An die Stallgebäude schließt sich der bis zum Glockenturm gehende Teil des Wehrganges, der nach dieser Seite rechteckige Luken enthält. In der Mitte leicht über das Schindel- beziehungsweise Ziegelsatte'dach des Ganges emporrägend, der Bleiturm, quadratisch, mit Schindel-spitzdach und Knopf. Im unteren Teile der den Wehrgang tragenden Mauer eine große Rundbogennische, daneben eine ein segmentbogiges, vergittertes Fenster enthaltende Segmentbogennische und eine kleine Tür (Fig. 122).

Fig. 122.

Östlich schließt sich nun das alte Schloß an (s. unten S. 104ff.) und daran, nach einem kurzen freigeführten Stück des Wehrganges, das in einer Nische Reste einer dekorativen Malerei des XVI. Jhs. (Girlanden usw.) erkennen läßt, das Beichtvaterstöckel, ein zweistöckiges Gebäude mit glatten Fenstern und einem aufgesetzten Geschoß, dessen oberer Teil holzverschalt ist (Fig. 123). Das Haus stößt mit einem rechtwinkligen Vorsprung an die Kirche an, Diese S. 97 ff.

Fig. 123.